

**Drucksache Nr.: 373/2016**

**Dezernat II  
Federführend:** Abteilung Kultur  
**Anlagen:**  
**Az.:**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>	<b>Behandlung</b>
Kulturausschuss	24.11.2016	Ö	zur Information

### **Zwischenbericht zum Zukunftskonzept der Stadtbücherei**

Das vorliegende Handout soll Ihnen einen Überblick über die bei der Konzepterstellung zu erarbeitenden Aufgabenfelder und Inhalte geben und stellt noch keine abschließende Empfehlung dar.

#### **A. Eckdaten:**

1. Workshop	13./14.06.16 in Budenheim/Mainz
2. Workshop	05.10.16 in Neustadt
3. Workshop	21.03.17 in Koblenz
Kulturausschuss	voraussichtlich 11.05.17 -> Konzeptvorstellung

**B. Zeitraum/Umfang der Umsetzung:** 2018 – 2023 (5 Jahre)

**C. Referent des Projekts:** Meinhard Motzko, Fa. PraxisInstiut  
(Organisations- und Personalentwicklung)

#### **D. Ziel:**

Das neue Konzept knüpft an das vorige Konzept „2010plus“ an und soll dieses weiterentwickeln. Unsere Bibliothek sichert den freien Zugang zu Information und schafft somit eine Basis sowohl für gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe als auch für die Integration aller Bürgerinnen und Bürger. Die Bibliothek soll ein offener Lernort für gemeinsames Arbeiten und des gegenseitigen Austausches werden.

Mit digitalen Services und der Vermittlung von Lese-, Medien- und Informationskompetenz wird die Stadtbibliothek bedarfsorientiert einen Beitrag zur kulturellen Bildung und Überwindung der digitalen Spaltung in der Gesellschaft leisten.

#### **E. Das Konzept wird wie folgt untergliedert sein:**

##### 1. Umfeldanalyse

In der Umfeldanalyse werden die statistischen Daten zu der Bevölkerungsstruktur Neustadts ausgewertet. Überdies wurde auch eine Sozial-Milieu-Analyse der Stadt erstellt.

##### 2. Problemlagen

Heutige gesellschaftspolitische Themen sind z.B. der demografische Wandel, die Urbanisierung, der digitale Spaltung, die Internationalisierung, der hohe Sprachförderbedarf bei Kleinstkindern und viele andere Themen, mit denen sich heute die Gesellschaft und somit die Bibliothek auseinandersetzen muss.

### 3. Auftrag/Aufgabenprofil

Die rechtliche Grundlage der Bibliotheksarbeit ist im Grundgesetz, der rheinland-pfälzischen Verfassung, dem Landesbibliotheksgesetz und dem Vertrag von Lissabon beschrieben. Neben dem Lern- und Begegnungsort bietet die Stadtbücherei einen freien Zugang zu Informationen. Ferner ist die Förderung der Sprachbildung, der Lesekompetenz und der Medienkompetenz wichtig. Ein Sozialer Ort zur Identitätsbildung über kulturelle und soziale Milieugrenzen hinweg bildet auch ein wichtiges Ziel der Bibliotheksarbeit.

### 4. Zielgruppenfestlegung

Die Zielgruppen werden abgeleitet aus den ersten drei Punkten des Konzepts. In Betracht kommen die 0-3-Jährigen, Kinder im Alter von 4-12, die Jugendlichen, Flüchtlinge, Menschen des 3. Lebensabschnitts und weitere Gruppen sind denkbar.

### 5. Ziele

Konkrete Ziele ergeben sich aus den eben erwähnten Abschnitten. Ein Beispiel wäre, dass 2020 etwa 20% der 0-3-Jährigen über einen Büchereiausweis verfügen.

### 6. Kooperationen

Die Kooperationen und deren Partner werden je nach Ziel und dessen Zielgruppe ausgewählt. Netzwerkarbeit steht im Vordergrund.

### 7. Maßnahmen/Angebote

Es wird ein Maßnahmenkatalog erstellt werden, der alle Maßnahmen enthält, die sich aus der Zielgruppenfestlegung ergeben.

### 8. Kommunikation zw. Träger, Kunden und Partnern

Kommuniziert wird das Konzept mit den Trägern, Partnern und Kunden. Dies geschieht durch diverse Kommunikationswege.

### 9. Technikbesonderheiten

Der Technik wird im Zukunftskonzept eine besondere Bedeutung zugemessen, da sie einer der Innovationsträger ist.

### 10. Einnahmequellen und Ausgabengrundsätze

Hier werden die Einnahmequellen, wie z.B. Spenden, genannt. Außerdem wird auch aufgeführt welche Ressourcen für was wann benötigt werden.

### 11. Organisations- und Führungsgrundsätze

Die Führungsgrundsätze basieren auf den Grundsätzen der Stadt.

### 12. Evaluation

Die Evaluation bemisst den Erfolg der einzelnen Konzeptziele und bildet die Basis, um zukünftig Maßnahmen weiterzuentwickeln.

## **F. Beteiligen der Gremien:**

Wenn Sie Wünsche, Fragen oder Anregungen dazu haben, freuen wir uns auf ihre Beteiligung.

Neustadt an der Weinstraße, 24.11.2016

Ingo Röthlingshöfer  
Bürgermeister